

MTD- *Instant*

Branchen-Infos
aus der
MTD-Redaktion
48. Woche / 2016

Inhaltsverzeichnis – Hyperlinks

Sonderrubrik „Medica II“

MEDIZIN-PRODUKTE

SANI-WELT

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

FIRMEN-NEWS

Sonderrubrik „Medica II“

1. Compamed mit 19.000 Besuchern

MTD-Instant 47. KW berichtete bereits über die Besucher- und Ausstellerzahlen der Medica. Parallel zur Medica fand die Zuliefermesse Compamed statt. Von den insgesamt 127.800 Besuchern, die den Weg nach Düsseldorf fanden, interessierten sich 19.000 speziell für die Compamed-Angebote. Von den 5.000 Ausstellern waren 774 in den Hallen der Compamed.

2. Der europäische Markt für OP-Sets

Die STS Medical Group teilte anlässlich der Medica mit, dass der europäische Markt für kundenindividuelle OP-Kompletts (CPT) 2014 einen Umsatz von rund 720 Mio. Euro erreicht hat. STS rechnet mit einem jährlichen Wachstum von bis zu zehn Prozent.

3. Einsparungen durch Reparatur von Ultraschallsonden

Die österreichische Firma Mides ist spezialisiert auf die Lieferung und die Reparatur von Ultraschallsonden. Geschäftsführer Dr. Hannes Fliesser wies darauf hin, dass die Krankenhäuser in Deutschland nur durch die Reparatur von Standard-Ultraschallsonden anstelle des Neukaufs 30 bis 40 Mio. Euro einsparen könnten.

4. Gütesiegel für Apps

Die Deutsche Hochdruckliga hält Apps grundsätzlich für gut, um die Behandlung von Patienten mit chronischen Krankheiten zu verbessern. Es sollte aber die Spreu vom Weizen getrennt werden. Deshalb beabsichtigt die Organisation nach Aussagen ihres Geschäftsführers Mark Grabfelder auf der Medica die Einführung eines Gütesiegels. Beantragen und bezahlen muss das 18 Monate gültige

Siegel der Hersteller. Die App wird von Experten (Ärzte, Datenschützer, Rechtsanwälte) und von Patienten bewertet. Maßgeblich soll ein Kriterienkatalog sein. Neben positiven Eigenschaften wird der Katalog auch Negativ-Aspekte beinhalten, die die Verleihung des Gütesiegels ausschließen. Unter anderem soll die Deklaration gemäß Medizinprodukterecht ein Bewertungskriterium sein.

5. Werner Arzneimittel erweitert mit Neubau Lager, Logistik und Verwaltung

Der Medizinprodukte-Großhändler Werner Arzneimittel GmbH hat im Oktober mit seinen 30 Mitarbeitern das neue Firmen- und Logistikzentrum in Minden bezogen. In rund elf Monaten wurden etwa fünf Mio. Euro investiert. Damit sei man für weiteres Wachstum gewappnet und werde sukzessive das Liefersortiment erweitern, erklärten die Inhaber Manuela Palberg-Nolting und Jörg Palberg auf dem Stand des Unternehmens auf der Medica. Modernste Lagertechnik und das neue Lagerverwaltungssystem sollen kürzere Lieferzeiten für die regelmäßig belieferten ca. 2.000 Medizinprodukte- und Sanitäts-Fachhändler sowie an die 5.000 Apotheken ermöglichen. Die Lagerfläche wurde von früher 1.200 auf rund 2.400 qm verdoppelt. Mit rund 800 qm hat sich zudem die Fläche für die Verwaltung um 650 qm deutlich vergrößert. Insgesamt habe man etwa 30.000 Produkte von rund 180 Lieferanten im Portfolio.

6. BGS Beta-Gamma-Service ausgezeichnet

Die BGS Beta-Gamma-Service GmbH & Co. KG hat auf der diesjährigen, parallel zur Medica laufenden Zuliefermesse Compamed den DeviceMed-Award als herausragender Aussteller im Bereich Suppliers gewonnen. Der führende Dienstleister der Strahlensterilisation und Strahlenvernetzung mit drei Standorten in Wiehl, Bruchsal

und Saal sowie 150 Mitarbeitern konnte sich gegen die Konkurrenz durchsetzen und erhielt die meisten Stimmen sowohl im Online-Voting als auch auf der Messe.

MEDIZIN-PRODUKTE

7. Bundestagsabgeordneter Kühne warnt vor Innovationshemmnissen bei Verbandmitteln

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Roy Kühne warnt bei Verbandmitteln vor einer Nachweispflicht, die dazu führen könnte, dass bewährte Produkte vom Markt genommen werden. Das sagte der Hilfsmittelexperte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion auf dem BVMed-Gesprächskreis Gesundheit am 23. November in Berlin. Eine Legaldefinition für Verbandmittel ist Teil des Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetzes (HHVG). Kühne betonte, man müsse für Innovationen offen bleiben. Er plädierte dafür, eine Expertenkommission für den Wundversorgungsbereich zu bilden, um die Versorgungssituation zu verbessern. Der BVMed wehrt sich gegen eine Einengung der Verbandmitteldefinition. Wichtig sei, eine phasengerechte Wundversorgung mit den notwendigen Verbandmitteln zu gewährleisten, so Daniela Piossek, Leiterin des BVMed-Referats Krankenversicherung. Sie sprach sich dafür aus, Definition und Nutzenbewertung im Verbandmittelbereich im Gesetz zu trennen. Die Verbandmitteldefinition sollte nicht eingengt werden. Zu einer klassischen Wundversorgung gehörten auch Wundversorgungsprodukte mit Zusatzfunktionen. So hätten sich silberhaltige Produkte seit 30 Jahren bewährt und würden in bestimmten Wundphasen angewendet. Diese bewährten Produkte dürfen nicht aus der Erstattung

herausfallen. Die Urologen Dr. Burkhard Domurath und Dr. Jörn Bremer von der Deutschsprachigen Medizinischen Gesellschaft für Paraplegie (DMGP) verdeutlichten, dass jede Wunde individuell sei. Eine Standardisierung sei in der Wundversorgung extrem schwer. Deshalb sei ein Expertengremium, das Behandlungsstandards bewerte, in der Wundversorgung besser als die Evidence-Based-Prinzipien.

8. Verordnung zu In-vitro-Diagnostika braucht viele Rechtssetzungsakte

Im Gegensatz zur europäischen Medizinprodukte-Verordnung (MDR) hat die Verordnung über In-vitro-Diagnostika keine dreijährige, sondern eine fünfjährige Übergangszeit. Dass eine fünfjährige Übergangsphase erforderlich ist, unterstrichen Dr. Rainer Edelhäuser, Direktor der Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten (ZLG) und Dr. Matthias Neumann vom Bundesministerium für Gesundheit bei einer Informationsveranstaltung des Verbandes der Diagnostica-Industrie (VDGH) am 24. November. Viele Elemente der europäischen Verordnung seien noch nicht lauffähig. Dies gelte vor allem für die Datenbank Eudamed, die zentrale Funktionen bei der Registrierung und Rückverfolgbarkeit der Produkte übernehmen werde. Auch von den Benannten Stellen, die die Produktkonformität überprüfen, wurden offene Punkte angesprochen. Etwa 40 weitere Rechtssetzungsakte auf europäischer und nationaler Ebene werden erforderlich sein, um die Verordnung anzuwenden.

9. Markt für OP-Ausstattung wächst moderat

Der globale Markt für OP-Ausstattung könnte von aktuell rund 920 Mio. bis 2023 auf ca. 1,1 Mrd. Dollar wachsen. Die Marktforschungsfirma GlobalData prognostiziert eine

durchschnittliche Wachstumsrate von 2,6 Prozent pro Jahr. Enthalten sind OP-Tische, OP-Lampen sowie Geräteträger. Die Zunahme werde verursacht durch die steigende Zahl von laparoskopischen Eingriffen, OPs in anderen Fachgebieten, Computer-assistierte Verfahren sowie einem wachsenden Zugang zu chirurgischer Versorgung.

10. Dräger TGM bewirtschaftet Medizintechnik des UKSH

Die Drägerwerk AG und das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) unterzeichneten letzte Woche einen Vertrag zur Bewirtschaftung der gesamten Medizintechnik des UKSH durch Dräger TGM. Damit übernimmt Dräger für weitere fünf Jahre die 2010 vereinbarte Verantwortung für die Instandhaltung der gesamten Anlagen, von der Infusionspumpe bis zum Hochleistungstomographen. An den beiden Standorten Kiel und Lübeck sind insgesamt mehr als 45.000 medizintechnische Geräte im Einsatz. Nach einem europaweiten Vergabeverfahren, hatte Dräger TGM erneut den Zuschlag erhalten.

11. Healthcare-Logistik: UPS übernimmt Marken

Das weltweit operierende Logistik-Unternehmen UPS hat eine endgültige Kaufvereinbarung zum Erwerb des Healthcare Logistik-Marken abgeschlossen, eines weltweiten Anbieters von Supply Chain Lösungen in den Branchen Pharma und Life Sciences. UPS möchte mit dieser Transaktion seine Wachstumschancen bei Kunden im Healthcare-Bereich erweitern. Sie soll zum 31. Dezember abgeschlossen werden. Sie unterliegt den üblichen Auflagen und behördlichen Genehmigungen. Genauere Bedingungen der Übernahme wurden nicht bekanntgegeben. Das Unternehmen Marken wird künftig als 100-prozentige Tochter von UPS im Markt agieren.

12. Fachzeitschrift MTDIALOG mit interessanten Themen für die Medizintechnik

Die Fachzeitschrift MTDIALOG bietet in der Dezember-Ausgabe eine Reihe interessanter Hintergrund-Berichte für den medizin-technischen Fachhandel und die Industrie. Hier eine kleine Auswahl: 1. Gericht zeigt den Kassen die Grenzen beim Sprechstundenbedarf auf. 2. Risse an der MT-Wachstumsfront. 3. Studie zur Mehrfachnutzung von Einmalkathetern. 4. Tagung Healthcare live: Barcodes und Stammdaten als Baustellen der Krankenhäuser. 5. Erster Medica-Bericht. 6. Medizintechnik-Markt Mexiko. - Interesse geweckt? Dann testen Sie drei Monatsausgaben inkl. Versand zum günstigen Kennenlern-Preis von 26,80 plus MwSt. Kontakt: Lisa Mayer, Tel. 0 75 20/9 58-26, E-Mail: mayer@mtd.de.

13. Pulsoxymetrie-Screening bei Neugeborenen auf kritische angeborene Herzfehler

Kritische angeborene Herzfehler bei Neugeborenen können künftig besser entdeckt und damit frühzeitiger behandelt werden. Mit einem entsprechenden Beschluss ergänzte der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) die Kinderuntersuchung U1/U2 um die Pulsoxymetrie. Mit dieser Methode können bestimmte Herzfehler erkannt werden, die bei Ultraschalluntersuchungen während der Schwangerschaftsvorsorge oder nach der Geburt bislang nicht entdeckt werden konnten. Durch das Screening soll ein unverzüglicher Behandlungsbeginn ermöglicht werden. Der Beschluss tritt nach Prüfung durch das Bundesgesundheitsministerium und Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.

14. Exportpreis für MIPM

Der Exportpreis Bayern wurde am 23. November vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gemeinsam mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag, der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und in Zusammenarbeit mit Bayern International an kleine und mittlere Unternehmen verliehen, die erfolgreich in Auslandsmärkten aktiv sind. In der Kategorie „Industrie“ ging der Preis an das MIPM Mammendorfer Institut für Physik und Medizin in Mammendorf bei München. Das Erfolgsprodukt heißt Tesla, ein kernspin-tauglicher Patientenmonitor mit Sensor-Gerät. Nicht nur das Produkt überzeugte die Jury, sondern auch der Exportanteil von 80 Prozent, der durch strikte, weltweite Kundenorientierung bei Krankenhäusern, Praxen und Fachhandel erreicht werde.

15. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern. In der Regel nicht erfasst sind an dieser Stelle Meldungen zu In-vitro-Diagnostika-Produkten.

Smith & Nephew Inc.: Chargenrückruf für Reflection Dead Blow Mallet; **CooperSurgical Inc. / Origio:** Chargenrückruf für ART-1023 Quinn's Advantage Medium with Hepes; **Med-El Elektromedizinische Geräte GmbH:** Rückruf für Sonnet Minibatterieteilkabel; **Spectranetics Corp.:** Chargenrückruf für Turbo Elite Atherektomiekatheter / ELCA koronarer Atherektomiekatheter; **Spectranetics Corp.:** Chargenrückruf

für Bridge Okklusionsballon; **Bayer Medical Care Inc.:** Dringende Sicherheitsmitteilung für quellenseitige Verabreichungssets (SAS) für die Verwendung mit dem Medrad Intego PET Infusionssystem (Bestellnummer INT CSS); **Zimmer Biomet:** Chargenrückruf für medizinischen gekröpften Fräsergriff von Greatbatch (00-7804-080-00); **Olympus Deutschland GmbH:** Rückruf für Celon Elite ESG-200 / Modellnummer WA90001A; **Teleflex Medical:** Chargenrückruf für Weck Visistat 35W; **Smiths Medical ASD:** Rückruf für Acuvance 2-Sicherheitskatheter; **RaySearch Laboratories:** Dringende Sicherheitsmitteilung für RayStation 4.0 / 4.5 / 4.7 und 5.0.

16. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen Ausschreibungsplattform des MTD-Verlages www.medizinprodukte-ausschreibungen.de sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt:

- 1) OP-Mikroskop für Ophthalmologie;
- 2) Medienversorgungsanlage (med. Gase);
- 3) Innenausbau Notarzteinsatzfahrzeug;
- 4) Antiallergische Matratzenschutzbezüge;
- 5) Mobilisierungsvorrichtungen inkl. Zubehör wie z. B. Hebebügel, Hebetücher, Beinschlaufen.

SANI-WELT

17. FMP will Integration der Leistungserbringer bei der Präqualifizierung

Am 30. November gibt es eine Anhörung im Gesundheitsausschuss des Bundestages zum Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz (HHVG). Die meisten von den Verbänden geforderten Punkte publizierte MTD-Instant bereits. Die Fachvereinigung Medizin Produkte (FMP)

wendet sich gegen die Verpflichtung, Aufzahlungen an die Kassen zu melden und verweist darauf, dass die Ärzte schließlich auch nicht die IGeL-Zahlungen melden müssten. Hinsichtlich der Ausschreibungen favorisiert die FMP Verhandlungsverträge und fordert, wenn es bei Ausschreibungen bleiben sollte, verbindliche Qualitätsvorgaben, konkrete Eingrenzungen im Rahmen nicht geeigneter Hilfsmittel und eine Mitsprache von Betroffenen- und Leistungserbringerverbänden bei der Überwachung. Bei der Überwachung sollte eine unabhängige Instanz, wie z. B. der Patientenbeauftragte, eingeschaltet werden. Das Mehr-Partner-Modell bringe nur die Wahlmöglichkeit zwischen minderwertigen Hilfsmitteln mit der Folge, dass die Versicherten nur die Wahl haben, wem sie aufzahlen. Hinsichtlich externer Berater sollten diese nicht von den Kassen, sondern ausschließlich vom MDK beauftragt werden können. Mehr Verbindlichkeit fordert die FMP auch bei den Regelungen zur Vereinfachung der Abrechnungen. Hinsichtlich des Präqualifizierungsverfahrens fordert die FMP den Erhalt des Präqualifizierungsbeirates unter Einbeziehung der Leistungserbringer. Gewarnt wird vor den hohen Kosten durch das neue Akkreditierungsverfahren der PQ-Stellen durch die DAkkS.

18. Mehrpartnermodell bringt Monopole

In seiner Stellungnahme zur Anhörung wiederholt der BVMed seine Forderungen zum HHVG. Zu nennen sind verpflichtende Qualitätskriterien bei Ausschreibungen und ein funktionierendes, kontinuierliches und einheitliches Vertragscontrolling, um Qualitätsdefiziten vorzubeugen. Die Ergebnisse des Controllings sollten jährlich veröffentlicht werden. Bei der Fortschreibung des Hilfsmittelverzeichnisses sollten die Hersteller- und Leistungserbringerverbände verbindlich einbezogen werden.

Darüber hinaus fordert der Verband nun, dass die Vertragspreise als Benchmark bei Ausschreibungen herangezogen werden sollten, um Unterkostenangebote zu vermeiden. Und hinsichtlich der Wahlfreiheit der Versicherten setzt sich der Verband grundsätzlich für Bekanntmachungsverträge anstelle von Ausschreibungen ein. Die Auswahl zwischen mehreren aufzahlungsfreien Produkten und auch das Mehrpartnermodell stellen die Wahlfreiheit nicht sicher. Dadurch würden vielmehr oligopolistische oder sogar monopolistische Strukturen gefördert. Das Positionspapier des BVMed ist unter www.bvmed.de/positionen herunterzuladen.

19. Neue Methoden mit Hilfsmitteln sind zu regeln

Auch der Industrieverband Spectaris fordert anlässlich der Anhörung eine aktive, verbindliche Teilnahme der Hersteller und Leistungserbringer beim Vertragscontrolling und Hilfsmittelverzeichnis. Gefordert wird ein gleichberechtigtes Expertengremium. Alle Regelungen des HHVG sollten verbindlich, rechtssicher und bundesweit gültig sein. Bei der Neuaufnahme von Produkten ins Hilfsmittelverzeichnis sollten eindeutige Fristen vorgegeben werden. Individuelle Hilfsmittel oder Versorgungen mit hohem Dienstleistungsanteil sollten nicht ausgeschlossen werden. Die 40/60 %-Regelung zur Qualitätssicherung sollte bei Ausschreibungen verbindlich sein und Unterkostenangebote ausgeschlossen werden. Weiter will Spectaris Regelungen zur Schulung aller Beteiligten und klare Vorgaben bzw. Definitionen zur Vorgehensweise für den G-BA bei neuen Methoden mit Hilfsmittel-Beteiligung. Die Spectaris-Stellungnahme ist im Internet unter www.spectaris.de/medizintechnik/positionengesundheitspolitik.html abrufbar.

20. Kühne spricht sich deutlich gegen Ausschreibungen von individuellen Hilfsmitteln aus

Dr. Roy Kühne, Abgeordneter und Mitglied im Gesundheitsausschuss, sprach sich beim kürzlich abgehaltenen Parlamentarischen Abend des Zentralverbandes Orthopädie-Schuhtechnik deutlich gegen Ausschreibungen von individuell gefertigten Hilfsmitteln aus. Die Empfehlung im § 127 SGB V sollte verschärft werden und lauten „Ausschreibungen sind bei individuellen Versorgung nicht zweckmäßig“.

21. SVI beklagt Qualitätsdefizite von Inkontinenzwindeln im Hilfsmittelverzeichnis

Der Selbsthilfeverband Inkontinenz (SVI) in Augsburg verwies letzte Woche darauf, dass nach seinen Recherchen aktuell Inkontinenzwindeln in der überarbeiteten PG 15 des Hilfsmittelverzeichnisses gelistet sind, die das darin festgeschriebene Mindestkriterium, dass „Inkontinenzwindelhosen und -unterhosen über eine feuchtigkeitsundurchlässige und zugleich atmungsaktive Außenschicht“ verfügen, nicht erfüllen. Trotzdem habe der GKV-Spitzenverband Windelhosen mit Plastikfolie ins Hilfsmittelverzeichnis eingetragen. PE-Folie sei aber definitiv nicht atmungsaktiv. Der SVI nennt auf seiner Website in diesem Zusammenhang mehrere Produkte, u. a. auch von Markenherstellern, bei denen diese Anforderung nach seinem Kenntnisstand aktuell nicht erfüllt sei. Der SVI rät Betroffenen, die Produkte zu prüfen und mit Hinweis auf die Vorgaben des Hilfsmittelverzeichnisses abzulehnen. Gleichwohl räumt der SVI ein, dass der eine oder andere von ihm genannte Hersteller sich in diesem Punkt gerade im Umstellungsprozess befindet. Auf keinen Fall sollten Patienten ab März 2017 nicht atmungsaktive Produkte annehmen.

Der SVI hat nach eigenen Angaben den GKV-Spitzenverband aufgefordert, darauf zu achten, dass die Hersteller unverzüglich die „feuchtigkeitsundurchlässige und zugleich atmungsaktive Außenschicht“ belegen und mitteilen. Nur solche Produkte dürften sich ab spätestens März 2017 im Markt befinden oder der GKV-Spitzenverband müsse diese Produkte sofort wieder löschen, fordert der SVI.

22. Ausschreibung Blutzuckerteststreifen

Eine Krankenkasse hat für ein Bundesland eine offene Rahmenvereinbarung über Rabatte gemäß § 130a Abs. 8 SGB V mit jederzeitiger Beitrittsmöglichkeit (sog. Zulassungsmodell) für Blutzuckerteststreifen veröffentlicht. Infos im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages www.medizinprodukte-ausschreibungen.de (Rubrik Hilfsmittel-Ausschreibungen).

23. Bayern Kapital beteiligt sich an Mecuris

Das Münchener Medizintechnik-Startup Mecuris hat in einer Seed-Finanzierungsrunde einen hohen sechsstelligen Betrag erhalten. Investiert haben Bayern Kapital und der High-Tech Gründerfonds (HTGF). Mecuris, ein Spezialist für personalisierte und additiv gefertigte orthopädische Hilfsmittel, hat eine webbasierte Plattform für Kranken- und Sanitätshäuser entwickelt. Das frische Kapital soll nun für den Ausbau der Plattform sowie für die Entwicklung weiterer Applikationen genutzt werden.

24. MDC zertifiziert ConformCert des QVH

Das Zertifizierungsunternehmen MDC Medical Device Certification GmbH ist vom Qualitätsverbund Hilfsmittel e.V. (QVH) für das Zertifizierungsmodell QVH ConformCert

lizenziert worden und wird künftig Unternehmen der Hilfsmittelbranche und des Gesundheitshandwerks, auch nach diesem Modell zertifizieren. QVH ConformCert ist ein Zertifizierungssystem, das die Bescheinigung der Fähigkeit zur Einhaltung wesentlicher gesetzlicher Regeln zum Ziel hat. Basis ist ein klar definiertes, transparentes und praxisnahes Regelwerk, dessen Anforderungen in einer Checkliste zusammengefasst sind und sich auf konkrete gesetzliche und vertragliche Regularien wie z.B. die Medizinproduktegesetzgebung, das Arbeitsschutzgesetz, oder auch das Bundesdatenschutzgesetz beziehen.

25. Konsequenzen der Fusion von Barmer GEK und Deutscher BKK für Hilfsmittel

Die Barmer GEK wird zum 1. Januar 2017 mit der Deutschen BKK mit dem neuen Namen Barmer fusionieren. Mit der Fusion ergeben sich für Hilfsmittel-Leistungserbringer, die Versicherte der Deutschen BKK versorgen, einige Änderungen. Auf ihrer Internetseite für Hilfsmittel-Leistungserbringer informiert die Barmer GEK zu allen mit der Fusion verbundenen Fragen und organisatorischen Anpassungen. Die [Internetseite](#) steht unter dem Link www.barmer-gek.de/vertragspartnerinfos.

Die Hilfsmittelverträge der Deutschen BKK wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 gekündigt. Sofern Sie derzeit Vertragspartner der Deutschen BKK sind und für die bisher gelieferten Hilfsmittel noch nicht über einen Vertrag mit der Barmer GEK bzw. der Barmer verfügen, ist ein Vertragsbeitritt zu diesen Verträgen möglich. Wenden Sie sich unter Angabe der gewünschten Produktgruppen sowie Ihrer Kontaktdaten einschließlich Institutionskennzeichen an hilfsmittelmanagement@barmer-gek.de.

26. AOK Nordost kündigt Vertrag zur Inko-Versorgung in stationären Einrichtungen in Brandenburg

Der Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V. kritisiert, dass die AOK Nordost für Brandenburg den Rahmenvertrag zur Inkontinenzversorgung mit den stationären Einrichtungen zum Jahresende gekündigt hat. Während bisher viele Einrichtungen für die passende Inkontinenzversorgung ihrer betroffenen Bewohner sorgten und dafür pauschal vergütet wurden, soll dies künftig nicht mehr der Fall sein. Einen Rahmenvertrag wolle die Kasse nur noch mit einem Lieferanten von Inkontinenzmaterialien schließen. Dies bedeute für Einrichtungen Mehraufwand bei der Lagerung der Produkte und der Schulung von Pflegepersonal. Darüber hinaus erschwere es eine individuell und aktuell angemessene Versorgung, da der Versicherte auf das Einheitsprodukt festgelegt sei. Der VDAB appellierte an Bundes- und Landespolitik, etwas gegen „diese Zumutung für Einrichtungen und Pflegebedürftige“ zu unternehmen.

27. Vorstand der OT-Landesinnung Baden-Württemberg bestätigt

Bei der Innungsversammlung ist vor kurzem der Vorstand der OT-Landesinnung Baden-Württemberg für weitere drei Jahre bestätigt worden. Landesinnungsmeister bleibt Alfons Fuchs aus Heidelberg, sein Stellvertreter Joachim Glotz aus Gerlingen. Außerdem gehören dem Vorstand an: Tobias Bauer (Karlsruhe), Hannelore Gießler (Albstadt-Ebingen), Harald Kogel (Sindelfingen), Peter Kolar (Waiblingen), Matthias Schweigert (Karlsruhe) und Armin Zepf (Ulm).

28. BKK MTU setzt auf HMM Deutschland

Die BKK MTU/Friedrichshafen führt die elektronische Versorgungsabwicklung mit ZHP.X3 von HMM Deutschland ein. Dadurch sollen die Kunden der BKK MTU in mehreren Leistungsbereichen von einer noch schnelleren Versorgung und optimierten Betreuung profitieren, heißt es von der BKK MTU dazu. In einem ersten Schritt hat die BKK MTU ihre Versichertenversorgung im Bereich der Häuslichen Krankenpflege über ZHP.X3 eingeführt.

29. Oped wegen Nachhaltigkeit ausgezeichnet

Das Wirtschaftsforum Oberland und die Standortmarketinggesellschaft Miesbach zeichneten die Fa. Oped in Valley mit dem „Nachhaltigkeitspreis Münchner Oberland 2016“ aus. Oped erhielt den Preis für ihre wiederaufbereitbaren Orthesen. Dadurch werden 49 Tonnen Rohstoffe eingespart. Ohne die Wiederaufbereitung läge der Verbrauch um 40 Prozent höher.

30. Erklärung von Brandvital zur Schließung in Brandenburg

MTD-Instant berichtete bereits über die Schließung der Brandvital-Filiale in der Ritzerstraße in Brandenburg. Brandvital legt auf die Feststellung wert, dass dieser administrative Bereich aus unternehmerischen, strategischen Gründen nach Schwerte verlagert wird. Es gehe definitiv nicht um eine Standortveränderung/Zentralisierung und nicht um die Schließung des gesamten Unternehmens Brandvital. Auch das Fachgeschäft in Brandenburg werde weiter den Brandenburgern zur Verfügung stehen.

31. Sanitätshaus Vitalhaus am Regenbaum im Qmediko

In Schwäbisch Hall eröffnete das Gesundheitszentrum Qmediko mit 20 Fachärzten, einer Apotheke, einer Physiotherapiepraxis und einem Fitnessstudio. Mit dabei ist auch das Aalener Sanitätshaus Vitalhaus am Regenbaum. Am 6. Januar 2017 ist Tag der offenen Tür.

32. Michael Schmiedel eröffnet Sanitätshaus in Solingen

Orthopädiemeister Michael Schmiedel eröffnete in einem kleinen Gesundheitszentrum in der Grünewalder Straße im Solinger Ortsteil Höhscheid ein Sanitätshaus.

33. Sanitätshaus Tingelhoff erweitert Filialnetz

Das Sanitätshaus Tingelhoff erweitert sein Filialnetz. In der zweiten Novemberhälfte eröffneten in Dortmund zwei weitere Filialen - am Ostenhallweg 60 und in der Krimstraße 2. Im Frühjahr wird Tingelhoff noch eine neue Filiale in Bochum eröffnen. Damit verfügt das Sanitätshaus Tingelhoff aktuell über insgesamt fünf Standorte in Dortmund. Die Sanitätshaus Tingelhoff GmbH zählt 220 Mitarbeiter. Die Sanitätshäuser in Dortmund, Kamen und Holzwickede werden von der Zentrale Dortmund (Bielefelder Straße 10) geführt.

34. Gesundheitszentrum Osthofen eröffnet

Das Gesundheitszentrum Osthofen ist mit allen Praxen und sonstigen Gesundheitseinrichtungen in Betrieb gegangen. Ebenfalls dabei ist das Mainzer Sanitätshaus Frohnhäuser mit seiner sechsten Filiale.

35. Schupp mit Exklusivvertrieb für Wellnessliege AluX

Das Unternehmen Schupp/Dornstetten hat für Deutschland, die Schweiz und Österreich die exklusiven Vertriebslizenzen

für die Wellnessliege AluX des italienischen Herstellers Chinesport erworben.

36. Einbruch in Sanitätshaus in Cloppenburg

Die Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta informierte über einen Einbruch in ein Sanitätshaus in der Langen Straße in Cloppenburg (Sitz des Sanitätshauses Stupin) in der Nacht vom 22. auf 23. November. Gestohlen wurden Bargeld und Bekleidung.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

37. Ausgaben für Gesundheit im Südwesten bei 3.920 Euro pro Kopf

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg berichtete, dass 2014 im Südwesten 41,9 Mrd. Euro für die Gesundheit ausgegeben wurden. Pro Kopf waren das 3.920 Euro. Knapp 56 Prozent wurden von den gesetzlichen Krankenkassen getragen und knapp 26 Prozent von den privaten Kranken- und Pflegeversicherungen. 2015 arbeiteten 762.000 Erwerbstätige, das ist jeder achte, in der baden-württembergischen Gesundheitswirtschaft. In 30 der 44 Landkreise ist die Gesundheitswirtschaft inzwischen die beschäftigungsstärkste Branche. Dazu gehört u. a. der Landkreis Tuttlingen mit seinen Medizintechnik-Unternehmen.

FIRMEN-NEWS

38. Aesculap ist Bauherr eines 14 Mio.-Neubaus der Tetec AG

Die Tuttlinger Aesculap AG ist als Hauptanteilseigner Bauherr einer 14 Mio. Euro teuren Gebäudeerweiterung der Reutlinger Tetec AG. Tetec ist im Bereich Gewebeersatzlösungen für Knorpel- und Bandscheibenschäden aktiv. Nach knapp sieben Jahren seien die Räumlichkeiten für das Unternehmen aufgrund des dynamischen Wachstums in der Zukunftstechnologie der regenerativen Medizin zu eng geworden. Tetec bietet mit rund 80 Mitarbeitern biologische Rekonstruktionsverfahren für Gelenkknorpelschäden. Die Entwicklung neuer Produkte und die Indikationsausweitung auf weitere Gelenke, neben dem Knie, hätten enormes Potenzial. Nach Fertigstellung in zwei Bauphasen bis September 2019 soll das um 3.600 qm erweiterte Gebäude Platz für 100 Mitarbeiter bieten.

39. SFS Group übernimmt Tegra Medical

Die Schweizer SFS Group AG mit Sitz in Heerbrugg übernimmt das US-Unternehmen Tegra Medical mit Sitz in Franklin. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Tegra Medical erzielt einen Umsatz von rund 80 Mio. US-Dollar. Das Unternehmen entwickelt und produziert für führende globale OEMs auf dem Gebiet der Medizintechnik vornehmlich Einwegprodukte aus Metall und Kunststoff. Diese finden Anwendung in der Orthopädie, der interventionellen Therapie und der minimalinvasiven Chirurgie. Das Produktspektrum umfasst Schrauben, Stifte, Implantate und Instrumente. Tegra Medical wird als eigenständige Division innerhalb des Segments Engineered Components geführt, das Management-Team verbleibt weiter im Unternehmen. Nach Vollzug der Transaktion wird der jetzige CEO von Tegra Medical, J. Mark King, Mitglied der Konzernleitung der SFS Group und wird die Division Medical führen.

40. BGS investiert in Gamma-Bestrahlungsanlage

Die BGS Beta-Gamma-Service GmbH investiert in ihren Standort Bruchsal. Für 14 Mio. Euro entsteht ein Neubau inklusive Gamma-Bestrahlungsanlage, die Ende 2017 in Betrieb gehen soll. Die nach BGS-Aussagen weltweit modernste Gamma-Bestrahlungsanlage hat eine Jahreskapazität von 80.000 Paletten. Die Aufgabe dieser Anlage ist die zuverlässige Sterilisation von Medizinprodukten in ihren Verpackungen und die Keimfreiheit von Rohstoffen sowie von Verpackungsmaterialien und Laborbedarf.

41. Eckert & Ziegler punktet mit Radiopharma

Die Berliner Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, ein Spezialist für isotopentechnische Anwendungen in Medizin, Wissenschaft und Industrie, erreichte zum Ende des dritten Quartals einen Konzernumsatz von 103,2 Mio. Euro (+1 %). Um 12 Prozent auf 29,3 Mio. wuchsen die Umsätze im Segment Radiopharma. Das Segment Isotope Products legte um 2 Prozent auf 58,2 Mio. zu. Im Segment Strahlentherapie schrumpfte der Umsatz aufgrund des Verkaufs von zwei Sparten im Vorjahr um 18 Prozent auf 17,8 Mio. Euro. Der Überschuss in den neun Monaten sank um 16 Prozent auf 7,5 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter lag bei 664 (-6 %).

42. Halyard mit Gewinn

Halyard Inc. hat sein Ergebnis in den ersten neun Monaten von -441 Mio. auf +30 Mio. Dollar verbessert. Der Umsatz lag bei 1,18 Mrd. Dollar (+0,8 %). Die Sparte Medical Devices konnte u. a. durch den Zukauf von Corpak den Umsatz um 10,2 Prozent auf 413 Mio. und den operativen Gewinn auf 91 Mio. (+4,6 %) steigern. Dagegen gaben die Erlöse bei Surgical & Infection Prevention auf 760 Mio. (-1

%) nach und der operative Gewinn stagnierte bei 72 Mio. (+0,8 %). Während Untersuchungshandschuhe auf eine starke Nachfrage stießen, gingen die Preise hier und im Sterilisations-Sektor um drei Prozent zurück.

43. C. R. Bard mit 8 Prozent mehr Umsatz

Der Neun-Monats-Umsatz von 2,747 Mrd. Dollar (+8 %) teilt sich bei C. R. Bard Inc. auf die Sparten wie folgt auf: Vaskular 753 Mio. (+3 %), Urologie 699 Mio. (+11 %), Onkologie 753 Mio. (+8 %), Chirurgie-Spezialitäten 470 Mio. (+12 %), Sonstiges 72 Mio. (+6 %). Es wurde ein Gewinn von 372 Mio. verbucht. Im dritten Quartal verteilte sich der Umsatz von 942 Mio. (+9 %) auf die USA 646 Mio. (+7 %) und Märkte außerhalb 296 Mio. (+14 %).

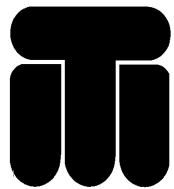
44. Atmos spendet Audiometer

Die Fa. Atmos Medizintechnik hat dem Deutschen Schwerhörigenbund (DSB) für dessen „Hörmobil“ ein Audiometer gespendet. Der DSB verfolgt mit dem Hörmobil das Ziel, die Teilhabe hörbehinderter Menschen am Leben der Gesellschaft, insbesondere am Arbeitsleben, entscheidend zu verbessern. „Mit dem PC-Audiometer und dem zur Bedienung angeschlossenen Tablet bekommt der DSB modernste Diagnosetechnik an die Hand. Damit werden das Handling der Untersuchungen vereinfacht und die Möglichkeiten der Diagnostik erweitert“, erläutert Jörg Pahlke, Business Unit Manager System Integration.

45. Medtronic steigert Gewinn deutlich

Im ersten Halbjahr des Bilanzjahres 2016/17 (30.4.) hat Medtronic PLC den Gewinn um 52,5 Prozent auf 2,044 Mrd. Dollar, im zweiten Quartal sogar um 114 Prozent auf 1,115 Mrd. Dollar gesteigert. Für sechs Monate betrug der Umsatz 14,511 Mrd. (+1,2 %), fürs zweite Quartal 7,345 Mrd. Dollar

(+4,1 %). Davon entfielen 4,2 Mrd. (+1 %) auf die USA, 2,2 Mrd. (+8 %) auf weitere entwickelte Märkte und 984 Mio. (+13 %) auf Wachstumsmärkte. Alle Sparten konnten zulegen: Cardiac & Vascular 2,6 Mrd. (+4 %), Minimal Invasive Therapies 2,5 Mrd. (+5 %), Restorative Therapies 1,8 Mrd. (+4 %), Diabetes 462 Mio. (+3 %).



©

MTD-Verlag GmbH
Schomburger Str. 11
88279 Amtzell
Tel 07520/958-0
info@mtd.de

Redaktion:

Rolf Schmid

Chefredakteur (verantw.)

Wolf-Dieter Seitz

Rainer Straub

Redaktion

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

